

Rainer Dormels (2014)

Jongju – die ländlichste Stadt Nordkoreas

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

**Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie
Hinweise zur Romanisierung siehe
Introduction**

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

**Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden
sich in:**

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Jongju

Befestigte Stadt der Josön-Zeit

Jongju ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt auf dem Weg zwischen der Hauptstadt Pyongyang und der Grenzstadt Sinuiju. Als befestigte Stadt war Jongju von hoher militärstrategischer Bedeutung. Wie der höchste Anteil von „rural“ Bevölkerung unter allen Städten der DVR Korea belegt, ist es die am meisten landwirtschaftlich geprägte Stadt der Landes. Zur Stadt (*Si*) wurde Jongju erst 1994 ernannt.

Einwohner	189.742 (Rang 21)
Fläche	480km ² (Rang 15)
Bevölkerungsdichte	395 E./km ² (Rang 19)
Administrative Einheiten	14 <i>Dong</i> / 18 <i>Ri</i> (44%) (Rang 25)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	54,1%/45,9% (Rang 27)

Tab. Jongju-I: Grunddaten

In der Josen-Zeit, Mitte des 15. Jahrhunderts, wurde in Jongju eine Stadtmauer aus Erde und zwischen 1714 und 1715 aus Stein errichtet, die später mehrfach umgebaut und renoviert wurde. Die Stadtmauer liegt südlich des Jangtae-san. Im Westen und im Osten steht die Mauer auf Bergrücken, zwischen denen sich eine fast ovale Ebene befindet. An der Südseite der Mauer befinden sich zwei Tore. Reste der Mauer sind noch erhalten (IPA-5 2003, 227).

Als ein Aufstand gegen die Diskriminierung der Bevölkerung der Provinz Phyongan niedergeschlagen war, verschanzten sich die Aufständigen in der befestigten Stadt Jongju. Im Jahre 1812 wurde der Anführer der Rebellion, Hong Kyöng-rae, getötet und die Rebellion niedergeschlagen.

Auch während des Korea-Krieges hatte Jongju eine bedeutende militärstrategische Bedeutung. Jongju war Durchmarschgebiet ebenso der südkoreanischen und der UN-Truppen in Richtung Norden wie auch der chinesischen Verbände auf ihrem Weg nach Süden. Auch heutzutage hat die Armee der KDVR viele Stellungen an der Meeresküste von Jöngju.

Berühmt für Reis, aber auch für Sonderkulturen wie Kastanien, Obst, Tabak

Jongju liegt im Tiefland an der Westküste in der Provinz Phyongan-pukto und grenzt im Nordwesten an Kusong-si. Das Stadtgebiet besteht überwiegend aus flacher Ebene oder aus Hügelland. Die höchsten Erhebungen befinden sich an den Rändern des Stadtgebietes wie der Simwon-san (566 m) im Osten an der Grenze zum Kwaksan-kun und der Puldang-san (426 m) im Norden an der Grenze zu Kusong-si. Zwischen der Mündung des 38km langen Talchhön-gang und vorgelagerten Inseln erstrecken sich weite Landflächen, die durch Einpolderung dem Meer abgerungen wurden.

Seit alters her war der Talchhön-gang aufgrund seines klaren Wassers und dem feinem Sand als Erholungsort beliebt (Chosun Ilbo 23.10.1995). Auch die Umgebung des Pongmyöng-Stausees ist als Freizeitraum geeignet. Der Pongmyöng-Stausee (ca. 2 km²) staut den Oberlauf des Talchhön-gang, der am Kilsang-san (im Süden von Kusong-si) entspringt. Er ist eine wichtige

Wasserquelle im Yalu-Bewässerungssystem. Auch werden hier u.a. Karpfen herangezogen (IPA-5 2003, 173).

Im Norden des Stadtgebietes entspringt der 38,9 km lange Changsuthan-gang, der über ein Einzugsgebiet von 145 km² verfügt. Er wird im Oberlauf gestaut, bildet an der Ostgrenze des Stadtgebietes zum Unjon-kun den ca. 2 km² großen Unjon-Stausee und leistete einen großen Beitrag beim Aufschütten der Unjōn-Ebene.

Der Wald macht 42% der Stadtfläche aus, wobei hier Eichen und Kiefern stark vertreten sind.

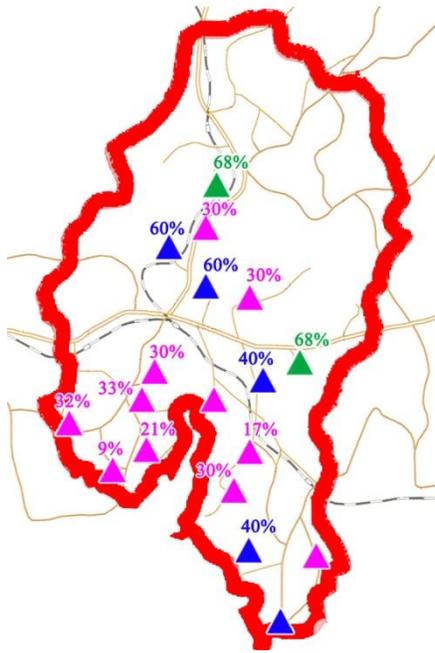


Abb. Jongju-I: Waldanteile in den Ri

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
9,6°C (13)	-6,6°C (15)	23,8°C (12)	1.127,2mm (7)

Tab. Jongju-II: Klimawerte

Diese Gegend ist eine der wichtigen landwirtschaftlichen Orte dieser Provinz. Die landwirtschaftliche Anbaufläche beträgt 40% der Stadtfläche. Wichtige Getreide sind unter anderem Reis, Mais und Hirse, wobei Reis 70% und Mais 25% der geernteten Getreidemenge ausmachen. Der Reis aus der Jongju-Ebene ist bereits seit der Zeit der japanischen Okkupation wegen seines guten Geschmacks bekannt. In den 70er Jahren wurden noch gute Ernten erreicht, aber durch die Versauerung des Bodens und da Dünger knapp ist, zeichnete die Erntemenge allmählich immer mehr eine Kurve nach unten. Obstsorten, die in Jongju hauptsächlich angebaut werden, sind Äpfel, Birnen, Pfirsiche und Pflaumen. Sogenannte Jongju-Königs-Kastanien, die auch in Kwaksan-kun und Sonchon-kun zu finden sind, sind nach wie vor bekannt. Überall in der Stadt kann man Kastanienbäume sehen und wenn es Sommer wird, sticht der einzigartige Duft der Kastanienblüten in die Nase. Tabak wird auch angebaut, aber es gibt in Jongju keine Tabakfabrik. Die geernteten Blätter werden u.a. in den Tabakfabriken in Sonchon und

Ryongsong weiterverarbeitet. In jüngster Zeit werden, um Devisen einzunehmen, in Jongju auch Seidenraupenkokons und Pfefferminze angebaut (Chosun Ilbo 23.10.1995).

Auf der mehr als 10 km von Ilhae-ri an der Küste im Süden des Stadtgebiets entfernten Insel Ae-do sowie an der Meeressküste wird in kleinem Umfang Fischerei betrieben. Auf Ae-do leben ca. 3.000 Menschen (Chosun Ilbo 23.10.1995). Auf Ae-do befindet sich die 1961 gegründete Jongju Fishery Station. Neben dem Fischfang werden hier auch Muscheln in Kulturen gehalten und es gibt auch Einrichtungen, Meeresprodukte zu verarbeiten (IPA-5 2003, 175).

Eine Spezialität der Stadt sind auch die Ferkel aus dem nördlichen Ryongpho.

Phyongbuk Smeltery und zahlreiche Fabriken mit Bezug zur Landwirtschaft

Wichtige Industriebranchen dieser Stadt sind unter anderem die Metallverarbeitung, der Maschinenbau (insbesondere die Herstellung und Reparatur von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Geräten sowie die Lebensmittel-, Textil-, Chemie- und Arzneimittelindustrie.) Obst in der Konserve und andere weiterverarbeitete Obstprodukte gelten als eine Spezialität dieser Stadt (IPA-5 2003, 74).

Jongju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe – gesamt	25 (5)	23 (9)	20 (7)	22 (4)	21 (20)	24
Betriebe - wichtige	23 (1)	26 (0)	14 (6)		24 (5)	18 (5)
Kultureinrichtungen			20 (3)			

Tab. Jongju-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Jongju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	25	22	17 -7 -19	22	20 -24	24 – 15

Tab. Jongju-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe im Verhältnis zur Bevölkerungszahl)

Jongju weist somit weniger Industriebetriebe auf, als man anhand der Einwohnerzahlen hätte erwarten können, was aber aufgrund der landwirtschaftlichen Ausrichtung der Stadt nicht verwunderlich ist. Verhältnismäßig hoch ist jedoch die Zahl der wichtigen Betriebe.

Jongju	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	-	1 (5)	-	-
MOU	21 (4)	4 (4)	10 (1)	-
IPA	25 (1)	1 (6)	-	-
KCNA	19 (1)	3 (3)	-	-
KIET	5 (10)	14 (10)	-	-

Tab. Jongju-V: Spezifizierung

Bei fast allen Quellen ist eine deutliche Spezialisierung der Stadt auf die Schwerindustrie zu erkennen.

In Kap. III.7.3. wurden fünf Betriebe als wichtige ermittelt: Phyongbuk Smeltery, October 30 Factory „October 30“ (Jongju Bearing Factory), Jongju Tractor Accessory Factory, Jongju Microelement Perphosphoric Acid Lime Fertilizer Factory, Jongju Export Garment Factory.

Die Phyongbuk Smeltery hat für die Deviseneinnahme von Nordkorea eine große Bedeutung (Chosun Ilbo 23.10.1995). Es werden hauptsächlich Gold, Silber und Kupfer verhüttet (KOFC 2010, 242), aber auch Phosphatdünger etc. hergestellt. Sie liegt 800 m südöstlich des Bahnhofes in Wolyang-ri am Ufer des Talchön-gang. Es sind dort insgesamt 2.300 Personen beschäftigt (KOFX 2010, 238). Die Gesamtfläche wird mit 264.000 m² (KOFC 2010, 238) bzw. 388.400 m² (IPA-5 2003, 175) angegeben. Baubeginn war im August, 1979. 1983 war die erste Stufe fertig und ging in Betrieb, 1991 war ein weiterer Teil der Anlage fertiggestellt. 2009 gab es in Teilen der Hütte Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten. Die Hütte profitiert von der günstigen verkehrsgeographischen Lage Jongjus, da sowohl die Eisenbahnlinien von Pyongyang nach Sinuiju und die Phyongbuk-Linie wie auch die Straße von Kaesong nach Sinuiju durch die Stadt verläuft. Die Hütte ist mit einer Stichbahn an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Elektrische Energie bezieht das Werk aus dem Chöngchöngang-Wärmeleistungswerk (Pakchon-kun). Die zu verarbeitenden Rohstoffe werden meist aus der Nähe herangeschafft (KOFC 2010, 239). Von Bedeutung ist ebenfalls die Factory „October 30“ (Jongju bearing factory), die 1970 in Betrieb gegangen ist.

Zahlreiche Betriebe in Jongju stehen mit der Landwirtschaft in Verbindung. So auch die Jongju Tractor Accessory Factory, die nicht nur Traktorzubehöriteile, sondern auch viele andere Geräte, die in der Landwirtschaft gebraucht werden, herstellt. Die Gesamtfläche des Betriebes beläuft sich auf 116.000 m² (KOFC 2010, 264). In Jongju gibt eine Reihe weiterer Fabriken, die Landmaschinen herstellt oder repariert. In der Jongju Microelement Perphosphoric Acid Lime Fertilizer Factory wird hauptsächlich Phosphatdünger hergestellt.

Die Jongju Export Garment Factory hat eine Gesamtfläche von 11,500m² und steht seit 1993 in Betrieb. Auf Bestellungen vom Ausland, werden hier verschiedenste Bekleidungsartikel angefertigt. Exportiert werden unter anderem nach Südostasien, Deutschland, Österreich und noch in viele andere Länder (IPA-5 2003, 175).

Die in Jongju geernteten Äpfel, Birnen, Pfirsiche und Pflaumen werden hauptsächlich in der obstverarbeitenden Fabrik zu Konserven verarbeitet. Die obstverarbeitende Fabrik ist vollständig von der Gruppe der Auslandskoreaner aus Japan finanziert. Aber da in jüngster Zeit Zucker fehlt, ist überliefert, dass viel verdirbt. (Chosun Ilbo 23.10.1995)

Die Fabrik Nr. 25 stellt hauptsächlich Impfstoffe gegen hemorrhagic fevers (Gelbfieber) und paratyphoid (Paratyphus) her (KOFC 2010, 389).

Außerdem gibt es in Jongju eines von vier großen Vorkommen von Seltenen Erden in der DVR Korea. Diese befinden sich im Norden des Stadtgebietes in der Nähe von Kohyön-dong. 1961 wurden die Lager bereits entdeckt, bisher wurde aber nur zirconium in kleinen Mengen abgebaut, die Seltenen Erden wurden jedoch noch nicht gefördert. (Nam Mun-hüi 2012).

Verkehrszentrum an der nördlichen Gelbmeerküste

Jongju liegt 105 km von der Provinzhauptstadt Sinuiju entfernt und entwickelte sich an der Stelle an der von der Haupteisenbahnlinie nach Sinuiju bzw. Pyongyang die 1939 eröffnete Phyongbuk-Linie, die Jongju mit Chöngsu (Sakju-kun) verbindet, abzweigt, zu einem Verkehrsknotenpunkt. Durch das Stadtgebiet führt auch die Sinuiju und Pyongyang verbindende Straße. Nach Norden führt eine Straße nach Kusong-si, eine Abzweigung geht nach Taechön-kun. Diese in Richtung Kusong führende nicht geteerte Staatsstraße geht über den Deich des Talchön-gang, über die Taekwan-kun und Sakju-kun weiter in den am Yaluufer gelegenen Sakju-kun.

Im Süden gibt es Seeverkehr u.a. zur Cholsan-Halbinsel und zur Insel Sinmi (Sonchon-kun).

Das Jongju Youth Gymnasium – ein Wahrzeichen der Stadt

Das Jongju Youth Gymnasium wurde 1986 eröffnet, hat eine Gesamtfläche von 7,450 m² und ist 3-stöckig. Im ersten und zweiten Stock befinden sich die Zuschauerplätze, in der insgesamt 3,500 Menschen Platz haben. Es ist für Reisende eine Art landmark der Stadt Jongju, da es von Zug aus gut zu sehen ist.



Abb. Jongju-II: Youth Gymnasium (2006)



Abb. Jongju-III: Hausbau (2006)



Abb. Jongju-IV: Region westlich des Bahnhofs (2012)



Abb. Jongju-V: Region östlich des Bahnhofs (2012)

Heimat von Pionieren – von Literaten bis zum Sektengründer

Traditionell gilt Jongju als die Heimat vieler Gelehrter. So war in der Josŏn-Zeit die Anzahl der Personen aus dieser Stadt, die die Staatsprüfung bestanden haben, ganz besonders hoch. Jongju galt vor 1945 als "Ort der Pioniere", "Ort der Persönlichkeiten", da es Führungspersönlichkeiten auf unterschiedlichen Bereichen hervorbrachte. Die Lage auf dem Weg zwischen China und Seoul führte auch dazu, dass dieses Gebiet verhältnismäßig früh mit dem Christentum in Berührung kam. Insbesondere durch den Einfluss der 1907 gegründeten christlichen Osan-Schule galt Jongju als eine Region hoher Bildung und aufgeklärter Geisteshaltung. In Jongju geboren bzw. die Osan-Schule besucht haben so u.a. die Literaten Yi Kwang-su (1892-1950) und Kim So-wol (1902-1934). Die Osan-Schule besuchten u.a. auch der Maler Yi Jungsŏp (1916-1956) und der Philosoph Ham Sŏk-hŏn (1901-1989), der „koreanische Ghandi“. Als 14-jähriger hat auch der Gründer der Vereinigungskirche („Moon-Sekte“) Moon Sun Myung (1920-2012) ein Jahr lang die Osan Elementary School besucht. Moon wurde 1920 in Jongju als fünftes von acht Kindern geboren. Moon hat später die DVR Korea bereist und wurde im Jahre 1991 von Kim Il Sung empfangen. Daraufhin hat Moon zwei große Hotels in der Hauptstadt Pyongjang erwerben können. Ferner hatte die Regierung der Vereinigungskirche erlaubt, in Jongju eine Pilgerstätte einzurichten.

Dort, wo sich die Osan-Schule einst befand, und in Sŏju-Dong befinden sich sekundäre Bildungseinrichtungen mit einem Schwerpunkt auf landwirtschaftliche Disziplinen (Chosun Ilbo 23.10.1995; IPA-5 2003, 176).

Innere Struktur wie die eines Landkreises

1952 wurde der damalige Jongju-kun verkleinert, indem im Westen ein Teil abgespaltet wurde, um den Kwaksan-kun neu zu gründen und im Osten ein Teil abgespalten wurde, um den Unjŏn-kun zu gründen. Der verbliebene Jongju-kun wurde dann im August 1994 zur Stadt erhoben.

Als der Jongju-kun im Jahre 1994 Stadt wurde, existierten neben dem Verwaltungszentrum (*Up*) vier *Rodongjagu*. Der älteste war der 1953 gegründete Aedo-rodongjagu auf der gleichnamigen Insel. Dort leben ca. 3.000 Menschen vom Fischfang. Die übrigen drei *Rodongjagu* wurden erst im Jahre 1992 errichtet. Aufgrund der Lage der *Rodongjagu* und des ehemaligen *Up* lassen sich drei Entwicklungspole innerhalb des Stadtgebietes erkennen:

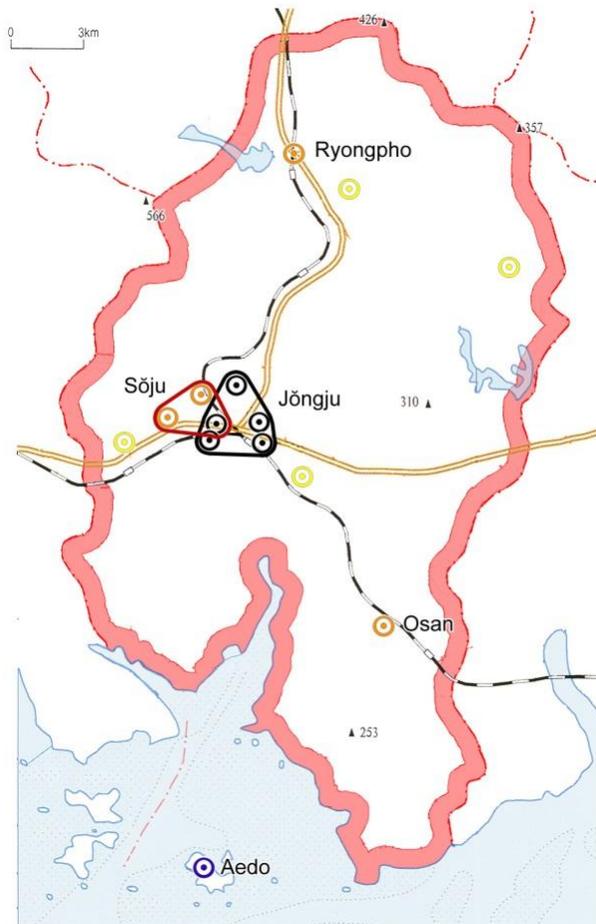


Abb. Jongju-VI

1. Zentrum (ehemaliges *Up* und Söju)

Die Stadt wird dominiert von einem Zentrum, das von dem ehemaligen Verwaltungssitz des Kreises und dem ehemaligen *Rodongjagu* Söju eingenommen wird. In und um diesem Zentrum des ansonsten ländlichen Jongju konzentrieren sich die wichtigsten Industrieanlagen der Stadt.

2. Ryonghpo

Der Norden ist mit dem ehemaligen Arbeiterbezirk Ryongpho, der direkt östlich des Pongmyöng-Stausees liegt, der zweite Entwicklungspol der Stadt. In der Region Ryongpho und im benachbarten Kohyön befinden sich Vorkommen Seltener Erden und andere Bodenschätze. und im benachbarten Kohyön. Die Ferkelaufzucht von Ryongpho hat einen guten Ruf.

3. Osan

Der dritte Entwicklungspol ist der im Süden der Stadt liegende Osan-dong mit seinen Obstpflanzungen. Bekannt ist Osan durch die 1909 gegründete christliche Osan-Schule, die viele prominente Koreaner besucht haben. Heute befindet sich dort eine landwirtschaftliche Oberschule.

Gleichzeitig mit der Stadtwerdung im Jahre 1994 wurden *Ŭp* und *Rodongjagu* auf verschiedene *Dong* aufgeteilt. Weitere vier *Dong* entstanden durch die Umwandlung von *Ri*. Südwestlich des

Stadtzentrums entstand Sangdan-dong, südöstlich Sinchön-dong. Kohyön-dong liegt direkt östlich von Ryöngpho und Oryong-dong an der Ostgrenze ebenfalls im Norden des Stadtgebietes.

Jongju (1994) 14 *Dong*

	Werdung	Spaltung
1952 (1)	Üp	
1953 (2)	1 <i>Rodongjagu</i>	
1992 (5)	3 <i>Rodongjagu</i>	
1994 (14)	4	(5)

Landwirtschaftliches Zentrum im Küstentiefland

Jongju ist ein Landstädtchen im Tiefland der Gelbmeerküste. Wichtiger Faktor für das Wachstum zur Stadt ist die verkehrsgünstige Lage zwischen Zentralkorea und dem Übergang nach China im Nordwesten der Halbinsel. Historische Bedeutung gelangte Jongju aufgrund der Stadtbefestigung und der christlichen Osan-Schule. Wichtigster Betrieb ist die Phyonbuk Smeltery, mit deren Bau 1979 begonnen worden war.